

Die Zukunft hängt am Haken

Hardtwaldklinik hievte per Kran neuen Kernspintomographen ins Gebäude

Von Claudia Brandau

BAD ZWESTEN. Nicht nur drohende dunkle Wolken hingen gestern über der Bad Zwestener Hardtwaldklinik: An einem 70 Meter-Kran schwebte der neue 1,5 Millionen Euro teure Kernspintomograph. Der, so Jürgen Bodemeyer, Geschäftsführer des Radiologischen Instituts, stelle einen technischen Quantensprung dar.

Kein Wunder, dass Mitarbeiter und Handwerker ungezählte Male sorgenvoll zum Himmel blickten: „Regen hätte eine Katastrophe bedeutet“, sagte Bodemeyer. Er konnte gegen 16 Uhr durchatmen. Der alte Kernspintomograph war abtransportiert, das neue Gerät bereits aufgebaut und das große Loch im Klinikdach, das nötig gewesen war, um das Gerät ins Gebäude zu bugsieren, war wieder dicht. Der Himmel hatte ein Einsehen, die Aktion ging ohne einen einzigen Tropfen Regen ab.

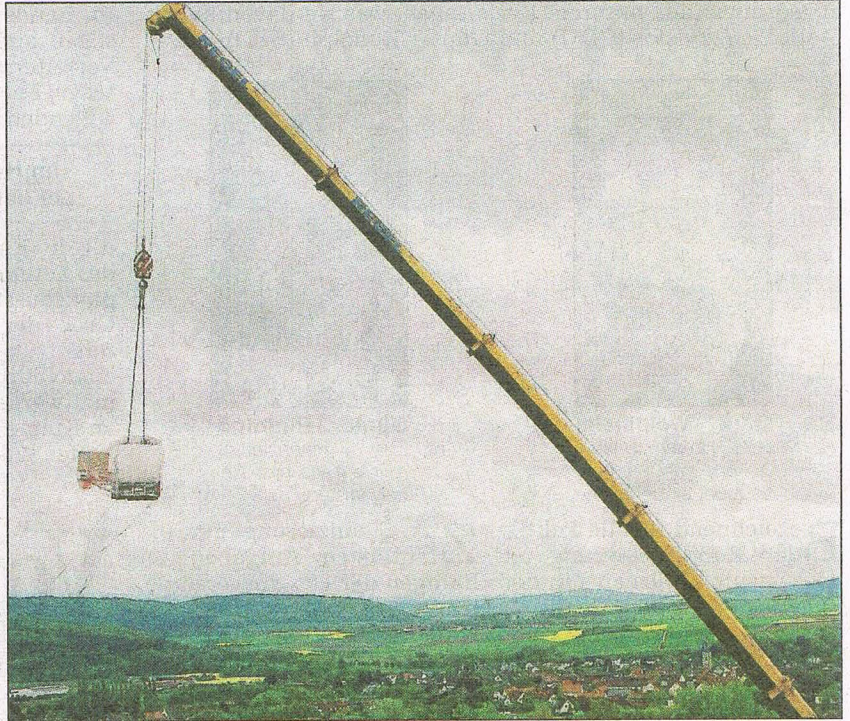


Blick aufs Spektakel: Die Mitarbeiter der Hardtwaldklinik schauten, wie der Tomograph ins Haus bugsiert wurde.

Der Austausch der Geräte bedeutete für die drei Dutzend Handwerker und Mitarbeiter einer Spezial-Spedition massiven Stress. Sie alle arbeiteten Hand in Hand, um die sensible teure Technik über alle räumlichen Barrieren hinweg aufzustellen. Mit insgesamt acht Tonnen handelt es sich beim neuen Kernspintomographen um alles andere als um ein Leichtgewicht.

Dafür aber um ein Gerät, das in der Zwestener Bauch-, Gefäß- und Herzdiagnostik neue Maßstäbe setze, so Jürgen Bodemeyer. Er kann einen Menschen von Kopf bis Fuß scannen, die digitale Untersuchung des kompletten Körpers leisten. Damit ist er das zweite Gerät seiner Art in der Bundesrepublik, nur in Tübingen steht ein vergleichbares.

Doch auch sein Vorgänger ist noch lange nicht reif fürs Ausrangieren: Der wurde aus dem Institut geholt, auf dem Parkplatz zwischengelagert und anschließend von einer Spezialspedition nach Erlangen transportiert. Dort wird er auf den aktuellen Technikstand hochgerüstet, mit neuer Software und Verkleidung versehen und dann an seinen neuen Standort gebracht: in die



Brauchte eine ruhige Hand: Der neue Kernspintomograph wurde mit einem Kran übers Dach in die Hardtwaldklinik manövriert. FOTOS: KASIEWICZ

Wicker-Klinik in Wildungen, die Jürgen Bodemeyer als Schwesterabteilung des Instituts von Dr. Gert Mariß und Dr. Hany Aref bezeichnet.

Bis aber der neue Kernspintomograph die ersten Patienten

Gestochen scharfe Bilder vom ganzen Körper

ten auf Herz und Nieren untersucht und dabei gestochen scharfe Bilder macht, gehen noch einige Tage ins Land. Heute und morgen kümmern sich die Techniker allein ums Verkabeln des Geräts. Am Montag, so Bodemeyer, wird es dann zum ersten Mal in Be-

trieb genommen. Dann schalten die Techniker den Magneten ein, stellen die Steuerrechner auf - die mit einem Gewicht von 1,2 Tonnen ebenfalls ein schwere Brocken sind - spielen die Software ein und nehmen die Abgleichsmessungen vor. Das dauert eine Woche, denn ein Feinabstimmen passiere immer etwas Unvorhergesehenes.

Dass gestern nichts Unvorhergesehenes geschehen war, erleichterte Schreinern, Elektrikern und Dachdeckern das Leben. Am Nachmittag gab's Mettbrötchen und Cola: „Diesen Tag müssen wir erst einmal verdauen“, so Bodemeyer.